

Liebe und Verantwortung

Pädagogische Beziehungen **professionell** gestalten

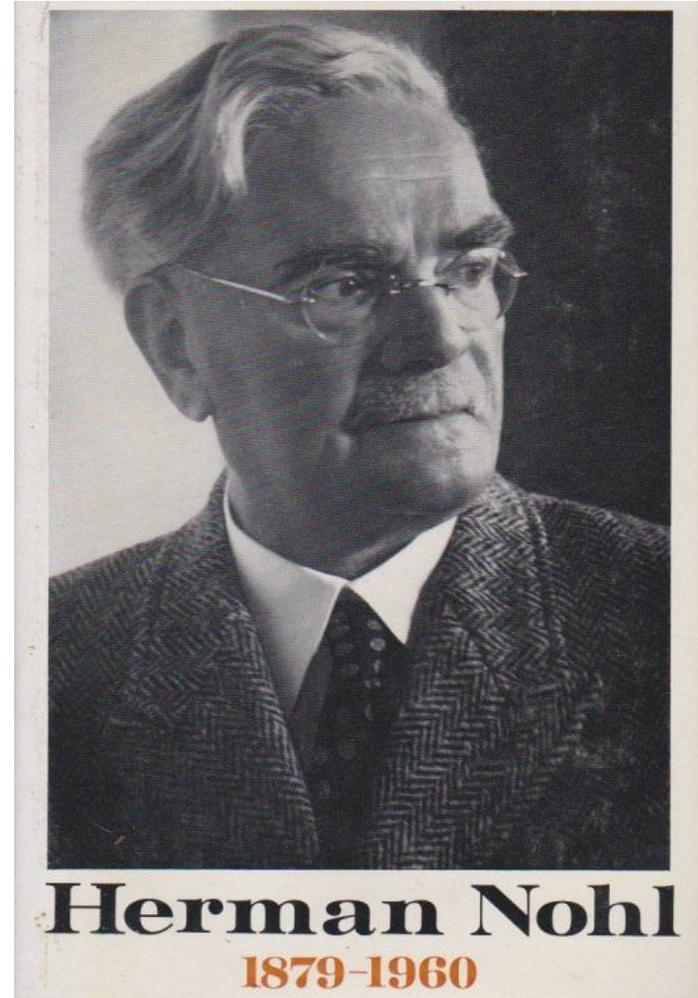
Der pädagogische Bezug

Liebe als Grundlage für die Erziehung

28.04.2019

Grundlage für Bildung: Beziehung

- ▶ **Kinder**
 - ▶ wollen sich bilden
 - ▶ brauchen dafür Unterstützung durch andere Menschen
- ▶ **Zentral wichtig dafür:**
 - ▶ angemessene und belastbare Beziehung zu einem Menschen
 - ▶ = Pädagogischer Bezug



Quelle: <https://pictures.abebooks.com/ABEBOOKSBLOOBIB/md/md30047167472.jpg>

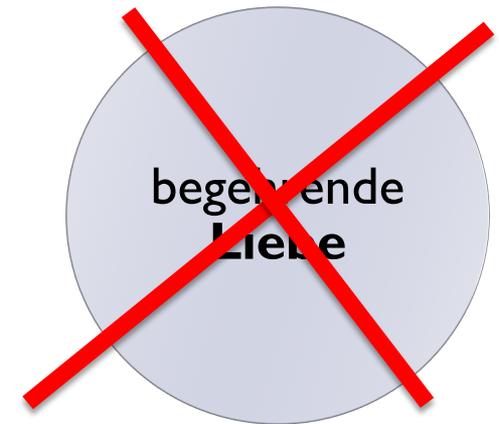
Pädagogischer Bezug

„Die Grundlage für die Erziehung ist also das leidenschaftliche Verhältnis eines reifen Menschen zu einem werdenden Menschen, und zwar um seiner Selbst willen, dass er zu seinem Leben und seiner Form komme“ (1933).



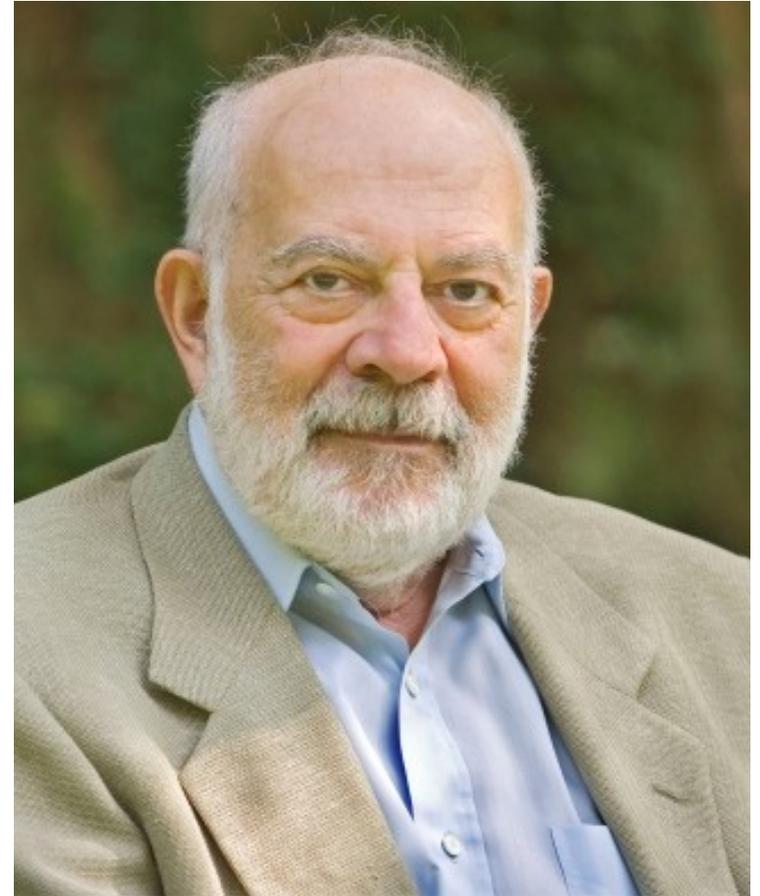
Quelle: https://netmomsimgmi-a.akamaihd.net/content/uploads/sites/30/2016/02/magazin_kinder_kindergarten_englisch-lernen-im-kindergarten.jpg

Liebe als Grundlage des päd. Bezugs



Liebe ist...

- ▶ to care about...
 - ▶ dass es jemanden gibt, um den wir uns sorgen, der uns am Herzen liegt, der uns wichtig ist, um den wir uns kümmern,
 - ▶ die unbedingte, interessenfreie Sorge um das Wohl oder Gedeihen der geliebten Person, einzig um ihrer Selbst willen.



Harry G. Frankfurt (*1929)

Quelle: <http://www.lacooltura.com/wp-content/uploads/2018/05/Frankfurt-Harry.jpg>

Zu Liebe gehört...



Der pädagogische Takt

Liebe allein genügt nicht...

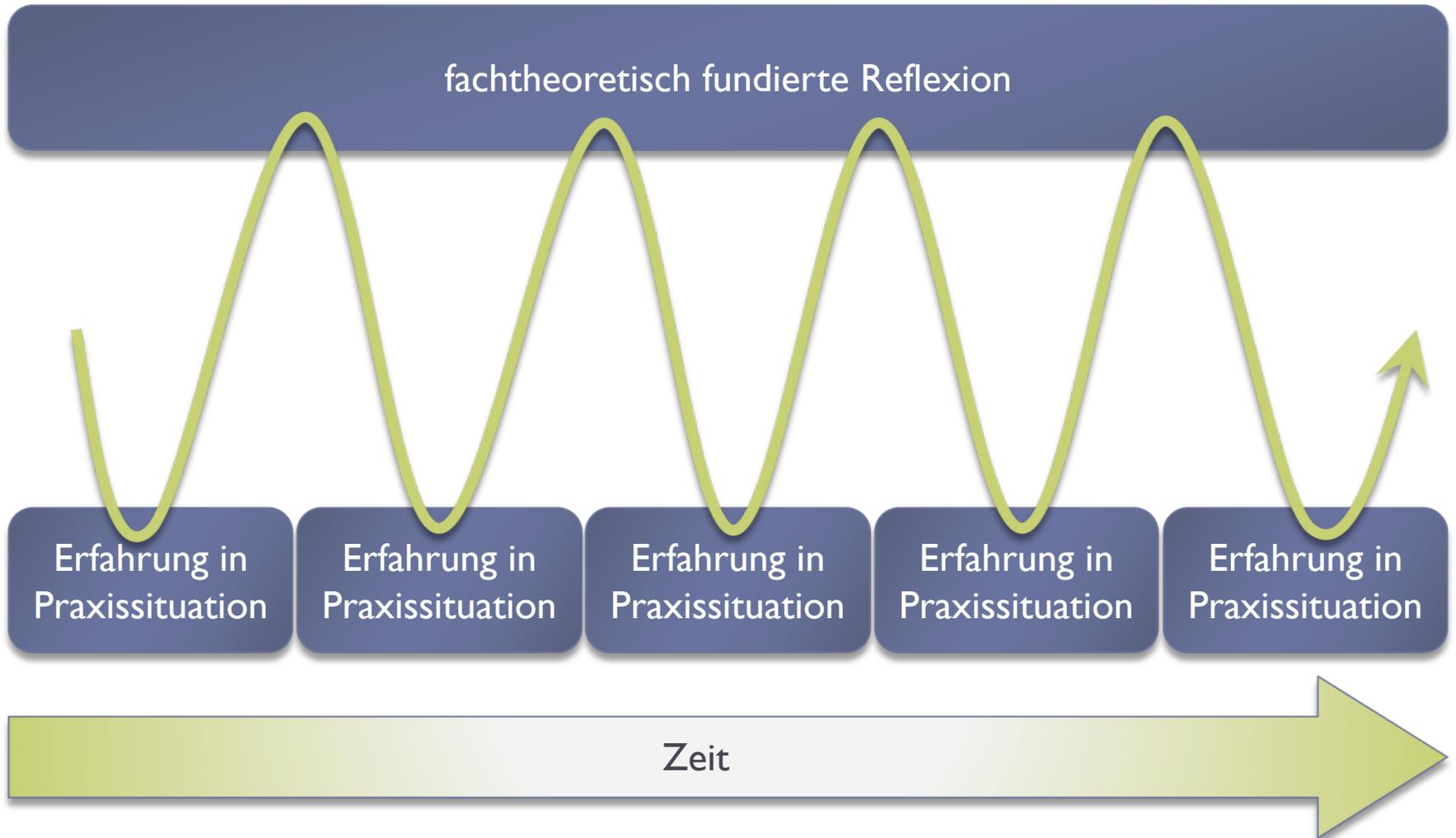
28.04.2019

Pädagogischer Takt ist...

- ▶ intuitives Handeln
- ▶ in konkreten Situationen mit Handlungsdruck
- ▶ ohne Zeit zum Abwägen fachtheoretischer Überlegungen
- ▶ trotzdem fachlich angemessen und richtig



Wie entsteht pädagogischer Takt?



Gefahr im pädagogischen Bezug

- ▶ **Liebe wird für Adressaten gefährlich als:**
 - ▶ Erdrückende „Umarmung“
 - ▶ Klammernde, besitzergreifende Beziehung
 - ▶ Übergriffige Macht und Bemächtigung



Distanz durch Reflexion

- ▶ Fachtheoretisch fundierte Reflexion ermöglicht...
 - ▶ Distanz zum eigenen Handeln
 - ▶ Kontrolle des eigenen Handelns, das aus pädagogischer Liebe heraus motiviert ist
 - ▶ Wenn nötig: mehr Freiräume für das Kind durch größere Zurückhaltung der Fachkraft



Quelle: [https://mytoys.scene7.com/is/image/myToys/ext/4608006-02.jpg?\\$rtf_mt_prod-main_xl\\$](https://mytoys.scene7.com/is/image/myToys/ext/4608006-02.jpg?$rtf_mt_prod-main_xl$)

Macht und Verantwortung

Pädagogische Beziehungen sind kein Zuckerschlecken

Asymmetrie der pädagogischen Beziehung



Erwachsene haben oft mehr Macht als Kinder

- ▶ Erwachsene sind oft
 - ▶ größer
 - ▶ stärker
 - ▶ erfahrener
 - ▶ voraussichtlicher
 - ▶ sprachlich gewandter
 - ▶ emotionsregulierter
 - ▶ reicher an Wissen
 - ▶ berechnender
- ▶ ... als Kinder



Macht in der pädagogischen Beziehung

= Vermögen, auf das Handeln anderer Menschen Einfluss nehmen zu können

positiv

negativ

partizipativ

subjekt-orientiert

autoritär

objekt-orientiert

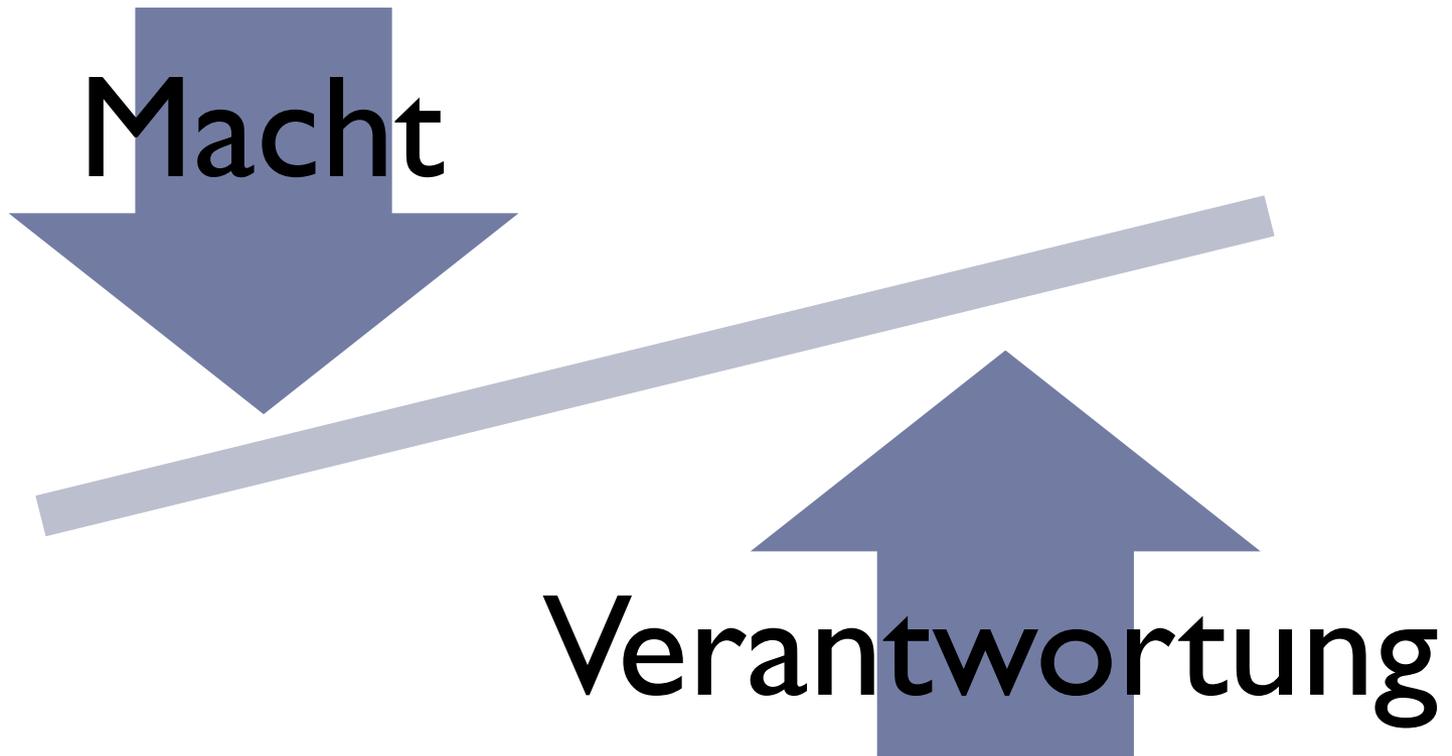
Machtsensibilität durch Reflexion

- ▶ Fachtheoretisch fundierte Reflexion ermöglicht...
 - ▶ Distanz und Kontrolle des eigenen machtvollen Handelns



Quelle: [https://mytoys.scene7.com/is/image/myToys/ext/4608006-02.jpg?rtrf_mt_prod-main_xl\\$](https://mytoys.scene7.com/is/image/myToys/ext/4608006-02.jpg?rtrf_mt_prod-main_xl$)

Macht in der pädagogischen Beziehung



Macht in der pädagogischen Beziehung

- ▶ Die Asymmetrie sowie die nicht „technisch“ zu realisierenden Aufgaben in der Erziehung übertragen dem Erziehenden eine weitreichende, allerdings nicht vollständige, Verantwortung für die Alltagsbewältigung des jungen Menschen.
- ▶ Je mehr Machtvorsprung – desto mehr Verantwortung!

Asymmetrie der pädagogischen Beziehung

- ▶ Aber: die pädagogische Fachkraft ist dabei auf die Mitarbeit des Adressaten angewiesen.
- ▶ Dafür muss die Fachkraft das **Vertrauen** des Adressaten gewinnen – dass das gelingt, liegt in *ihrer* Verantwortung!



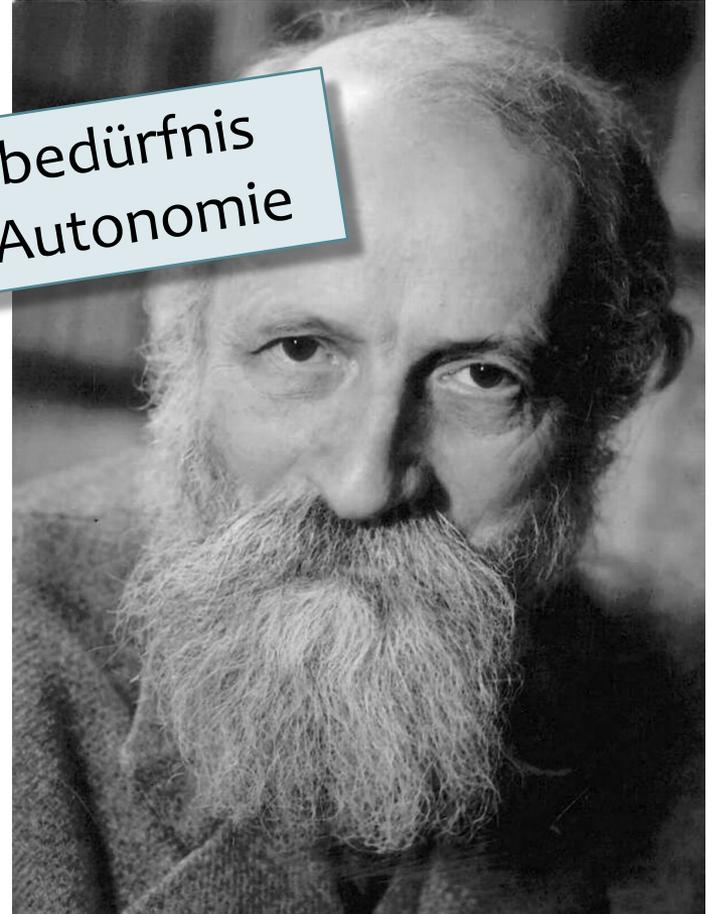
Vertrauen

Pädagogische Beziehungen sind kein Zuckerschlecken

Vertrauen erst ermöglicht Erziehung

- ▶ „In der Sphäre des Vertrauens tritt an die Stelle jenes Widerstandes gegen das Erzogenwerden* ein eigentümlicher Vorgang:
 - ▶ Der Zögling nimmt den Erzieher als Person an.
 - ▶ Er fühlt, dass er diesem Menschen vertrauen darf, dass dieser Mensch nicht ein Geschäft mit ihm betreibt, sondern an seinem Leben teilnimmt, dass dieser Mensch ihn bestätigt, ehe er ihn beeinflussen will.“

* Grundbedürfnis nach Autonomie



Martin Buber (1878-1965)

Vertrauen erst ermöglicht Erziehung

Wenn das Kind der pädagogischen Fachkraft vertraut, beginnt es sich auf die Angebote, Anregungen und Vorgaben einzulassen.

„Okay... ich verstehe es noch nicht ganz, aber ich mache das mal so, wie meine Erzieherin es möchte. Ich glaube ihr, dass sie es gut mit mir meint, und gute Gründe für ihre Anregungen hat.“



Quelle: https://www.studentenwerk-muenchen.de/fileadmin/_processed_/a/5/csm_Erzieherin_mit_Kind_iStock_00009085443_klein_web_8a818609b6.png

Vertrauen muss man erarbeiten



Quelle : <https://www.lw-heute.de/?redid=31686>

- ▶ Biographische Erfahrungen des Kindes können eine Annahme eines Vertrauensverhältnisses erschweren:
 - ▶ Das Kind stellt die pädagogische Liebe oder Haltung immer wieder und manchmal sogar sehr heftig infrage, bis es endlich eine belastbare Beziehung zulässt.
- ▶ Damit muss die Fachkraft rechnen und wohlwollend sowie verständnisvoll umgehen können.



Faktoren für Vertrauen

- ▶ Widerspruchsfreiheit im Verhalten der Fachkraft
- ▶ Versprechen einhalten
- ▶ den Adressaten gegenüber ihre Kompetenzen im Alltag und in der sozialpädagogischen Praxis erfahrbar machen können, z.B.
 - ▶ Fähigkeit zur Strukturierung von Verhältnissen
 - ▶ Fähigkeit zum Umgang mit Konflikten
 - ▶ (= Souveränität und Kompetenz)